

Ergänzungsunterlage
Anlagen am Kurhaus Bad Sülze, Flurstück-Nummer 26/1
zur
Denkmalpflegerischen
Zielstellung Kurpark Bad Sülze
(Landkreis Vorpommern-Rügen)
von Mai 2020



November 2023

Ergänzungsunterlage
Anlagen am Kurhaus Bad Sülze, Flurstück-Nummer 26/1
zur
Denkmalpflegerischen
Zielstellung Kurpark Bad Sülze
(Landkreis Vorpommern-Rügen)
von Mai 2020

Auftraggeber:

Stadt Bad Sülze
über Amt Recknitz-Trebeltal
Karl-Marx-Str. 18
18465 Tribsees

Auftragnehmer:

Dipl.-Ing. (arch) - Freie Landschaftsarchitektin
Christa Ringkamp
Neulingen 19
39619 Arendsee OT Neulingen

Zuarbeit:

Dipl.-Ing. Fiona Laudamus
Dipl.-Ing. (FH) Anja Oppor

November 2023

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Allgemeines.....	4
1.1 Anlass und Aufgabenstellung	4
1.2 Lage im Raum, Erschließung.....	5
1.3 Flurbezeichnung, Rechtsstatus, Untersuchungsgebiet.....	5
1.4 Schutzausweisungen nach dem Gesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern zur Ausführung des Bundesnaturschutzgesetzes.....	7
2. Zusammenfassung Historische Dokumentation	8
3. Bestandserfassung und -bewertung der Außenanlagen	11
3.1 Vegetationsflächen, Wege- u. Platzflächen, Bauwerke und Ausstattung	11
3.2 Zur III. Änderung des Bebauungsplanes Nr.11 der Stadt Bad Sülze	13
4. Denkmalbewertung	14
4.1 Bewertung der Bestandssituation unter gartendenkmalpflegerischen und gartengestalterischen Aspekten.....	14
5. Literatur- und Quellenverzeichnis.....	16
FOTODOKUMENTATION.....	I-XXIII
(Bildnachweis für III. Aktuelle Aufnahmen: F. Laudamus)	

ANHANG

- Baumliste

PLANVERZEICHNIS

Bestandsplan

Plan-Nr. 1
Bestandsplan
Maßstab 1: 250

1. Allgemeines

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Für den denkmalgeschützten Kurpark Bad Sülze wurde im Mai 2020 durch das Büro HORTEC Berlin eine denkmalpflegerische Zielstellung vorgelegt, die auf einer Zusammenstellung der historischen Entwicklung anhand von Fotografien, Karten, zeitgenössischer Berichte etc. und der Bestandsaufnahme der heutigen Situation basierte. Ein Vergleich zwischen der Auswertung der historischen Analyse und der Bestandsaufnahme diente dazu, Veränderungen seit der Entstehungszeit und Eingriffe in die Struktur der Außenanlagen aufzuzeigen, um zu einer Bewertung der denkmalrelevanten Substanz zu gelangen. Aus der Denkmalbewertung des Kurparks Bad Sülze leitete sich die Zielstellung für den künftigen Umgang mit der Parkanlage ab.

Seinerzeit gehörte das in der Flur 12 in Privatbesitz befindliche Flurstück 26/1, das den früheren Kurgarten am ehemaligen Sanatorium umfasst, nicht zum Untersuchungsgebiet. Im Rahmen der am 19.05.2023 veröffentlichten Bekanntmachung zur III. Änderung des Bebauungsplanes Nr.11 der Stadt Bad Sülze, gemäß §10 BauGB im vereinfachten Verfahren nach § 13 Bau BG für das Gebiet „Kurzentrum“, in dessen Zentrum das Flurstück 26/1 liegt, wird mit der vorliegenden Ergänzungsunterlage zu den Anlagen am Kurhaus Bad Sülze, Flurstück-Nummer 26/1, die Denkmalpflegerische Zielstellung Kurpark Bad Sülze von Mai 2020 explizit um den früheren Kurgarten am ehemaligen Sanatorium erweitert.

Da in der Denkmalpflegerischen Zielstellung Kurpark Bad Sülze von Mai 2020 die Anlagen am Kurhaus Bad Sülze und damit der frühere Kurgarten am ehemaligen Sanatorium auf dem Flurstück 26/1 bereits in der historischen Dokumentation mitbetrachtet wurde, wird die Denkmalpflegerische Zielstellung Kurpark Bad Sülze mit der vorliegenden Ergänzungsunterlage vorrangig um die Bestandsaufnahme zum Flurstück 26/1 erweitert.

Textliche Verbindungen zwischen der Denkmalpflegerischen Zielstellung Kurpark Bad Sülze von Mai 2020 und der vorliegenden Ergänzungsunterlage werden über Verweise aufgezeigt. In den nachfolgenden Kapiteln sind Verweise auf die Denkmalpflegerische Zielstellung Kurpark Bad Sülze von Mai 2020 mit der Abkürzung „DZK_2020“ unter Angabe der Seitenzahl oder Plannummer versehen, z.B. „DZK_2020, S. 11“ oder „DZK_2020, Plan-Nr. 2a“.

1.2 Lage im Raum, Erschließung

[Angaben zum Kurpark Bad Sülze s. DZK_2020, S. 6 ff.]

Das Flurstück 26/1 mit dem ehemaligen Kurgarten und das Areal des alten Kurhauses (Flurstücke 22/4 und 23) liegen am Nordrand von Bad Sülze und südlich des rund 12 Hektar großen Geländes des Kurparks Bad Sülze. Die Zufahrt erfolgt über die Salinenstraße.



Lage altes Kurhaus und ehemaliger Kurgarten in Bad Sülze (Quelle: OpenStreetMap, abgerufen: 07.11.2023, rote Schrift: eigene Textergänzung)

1.3 Flurbezeichnung, Rechtsstatus, Untersuchungsgebiet

Eigentümer, Flurbezeichnung, Rechtsstatus

Der frühere Sanatoriumsbereich (ehemaliges Kurhaus, Reste des Gradierwerks und Park) in Bad Sülze ist als Baudenkmal gem. § 5, Abs. 1 Denkmalschutzgesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern (DSchG M-V) erfasst. Zum Baudenkmal gilt für den Eigentümer die Pflicht, das Denkmal instand zu setzen, zu erhalten und pfleglich zu behandeln (§ 6, Abs. 1 DSchG M-V).

Nach der Kreisdenkmalliste des Landkreises Vorpommern-Rügen (Stand: 03/2023) ist das Baudenkmal Sanatorium (ehem. Kurhaus, Reste des Gradierwerks und Park) unter der Listennummer 10075 mit folgenden Flurstücken aufgenommen (s. Folgeseite: Karte der Denkmalabgrenzung):

Gemarkung Bad Sülze, Flur 11, Flurstück 39, Flur 12, Flurstücke 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 23, 24, 26/1.

Das Flurstück 26/1 umfasst den früheren Kurgarten am ehemaligen Sanatorium und befindet sich in Privatbesitz.

Der Kurpark befindet sich in Eigentum der Stadt Bad Sülze. Eigentümergebiet nimmt das Amt Recknitz-Trebeltal wahr.



Baudenkmal 10075 Sanatorium (ehem. Kurhaus, Reste des Gradierwerks und Park), Karte der Denkmalabgrenzung; im Süden das Flurstück 26/1, das dem Untersuchungsgebiet entspricht (Quelle: GeoPORT.VR, abgerufen: 08.10.2023)

Untersuchungsgebiet

Untersuchungsgebiet ist das in der Flur 12 in Privatbesitz befindliche Flurstück 26/1, das den früheren Kurgarten am ehemaligen Sanatorium umfasst.

1.4 Schutzausweisungen nach dem Gesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern zur Ausführung des Bundesnaturschutzgesetzes

Nach § 20 des Gesetzes des Landes Mecklenburg Vorpommern zur Ausführung des Bundesnaturschutzgesetzes (NatSchAG M-V) gibt es im Untersuchungsgebiet keine gesetzlich geschützten Biotope. Es bestehen auch keine weiteren Schutzausweisungen, wie Landschaftsschutz- und Naturschutzgebiet oder FFH (Flora Fauna Habitat) - Gebiet, auch liegt das Flurstück nicht im Wasserschutzgebiet gemäß § 19 WHG.

Naturdenkmale (ND) sind im Untersuchungsgebiet nicht verzeichnet.¹

Im Rahmen der III. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 11 für das Gebiet "Kurzentrum" der Stadt Bad Sülze wurde durch das Kompetenzzentrum Naturschutz und Umweltbeobachtung - Berg (Passow Pappelstraße 11, 17121 Görmin) im Mai 2023 ein artenschutzrechtlicher Fachbeitrag vorgelegt, für den lediglich im April 2023 zwei Kartierungsdurchgänge durchgeführt wurden mit Erfassung von Brutvögeln, Amphibien, Reptilien und Fledermäusen.²

¹ Quelle: <https://www.lk-vr.de/Kreisverwaltung/Umwelt/Naturschutz/Naturdenkmale/> (Abgerufen: 07.11.2023).

² Quelle: Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag, III. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 11 für das Gebiet "Kurzentrum" der Stadt Bad Sülze, von Mai 2023; online unter: <https://www.recknitz-trebeltal.de/seite/355752/bebauungspläne.html> (Abgerufen: 07.11.2023).

2. Zusammenfassung Historische Dokumentation

Hinsichtlich der Quellenlage und der Entwicklungsgeschichte sei auf die Denkmalpflegerische Zielstellung Kurpark Bad Sülze von Mai 2020 [DZK_2020, S. 17 ff.] verwiesen, ebenso auf die dazugehörigen Pläne [DZK_2020, Historischer Plan 1: Vergrößerung der Kuranlagen für das Soolbad Sülze, Rostock im Aug. 1907, gez. Schlie, Distriktsbaumeister, Maßstab 1:1.000; Historischer Plan 2: Kurpark Rheuma- und Kinderheilstätte Bad Sülze, Rostock im März 1952, Lehmann Gartenarchitekt, Maßstab 1:1.000; Historischer Plan 3: Rheuma- und Kinderheilstätte Sol- und Moorbad Bad Sülze der Sozialversicherungsanstalt Mecklenburg, o. J., Maßstab 1:1.000]. Im Folgenden daraus zusammengefasst finden sich die wesentlichen Punkte, die das alte Kurhaus und die Gartenanlagen betreffen.

Bereits des längeren war der wohltuende Einsatz der Sole zu medizinisch-therapeutischen Zwecken bekannt. 1822 wurde von Großherzog Friedrich Franz I. von Mecklenburg (1756-1837) auf Anraten seines Rostocker Leibarztes Samuel Gottlieb Vogel (1750-1837) das Solbad in Sülze begründet. Ein Jahr später begann man mit dem Bau einer „Soolbadeanstalt“. Das im klassizistischen Stil mit eingezogenem Portikus an der Ostfassade errichtete Kurhaus konnte 1824 eröffnen. Vermutlich zeitgleich mit der Errichtung des Kurhauses wurde in seiner unmittelbaren Umgebung ein Kurgarten angelegt.

Beim Kurhaus war lediglich die an der Zufahrt liegende Ostfassade glatt verputzt, vor der eine halbrunde Vegetationsfläche mit zwei Bäumen die Vorfahrt schmückte (s. Abb. 06, 07, 09, 13, 20). Die übrigen drei Seiten sowie der Flügel an der Nordwestecke waren in Fachwerkbauweise ausgeführt (s. Abb. 16 u. 18). Dem Kurhaus wurden später im Westen ein weiterer Flügel und um 1900 an der Südfassade eine geschlossene Veranda angebaut (s. Abb. 08, 12, 16, 21).

Der Architekt des Kurhauses ist nicht überliefert, es gibt jedoch die Vermutung, dass der Entwurf für das Kurhaus in Sülze auf Carl Theodor Severin (1763-1836), seit 1819 Großherzoglicher Oberlandbaumeister in Mecklenburg-Schwerin, zurückgeht, der unter Friedrich Franz I. mit weitreichenden Arbeiten zum Ausbau des Seebades Heiligendamm und zur Neugestaltung des Ortes Doberan tätig war.³

Zu den Anfangsjahren der Kuren in Sülze schreibt im Jahr 1835 der Amtsrat August Ludwig Koch (1791-1866): „Ein elegantes Badehaus von freundlichen Gartenanlagen umgeben, bietet dem Fremden einen angenehmen Aufenthalt und heilkräftige Bäder dar [...]. Aber sehr frequent ist die hiesige Saison noch immer nicht, da Entbehrung von hohem Kartenspiel, Schauspiel, Concerten, auch wohl nur die leere Furcht sich zu langweilen, viele zurückschreckt [...].“⁴

Um „der Concurrenz anderer Soolbäder auch in Bezug auf Einrichtung und Comfort begegnen zu können“, war die seit 1852 verpachtete Badeanstalt daher einige Jahren zuvor umfangreich erneuert worden und für „die Unterhaltung der Gäste wird durch Concerte, Ausflüge u.s.w. gesorgt.“⁵

Mit dem Preußischen Messtischblatt in der Aufnahme von 1884 (s. Abb. 01) ist für die 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts eine Darstellung der gärtnerischen Anlagen um das Kurhaus überliefert. Dieser für geruhsame Spaziergänge gedachte, zumeist geometrisch mit rechtwinkliger Wegeführung angelegte Kurgarten war eine „wohlgepflegte Anlage rund um das Kurhaus mit hohen Bäumen, Blumenrabatten, Rasenflächen und Heckenspalieren“⁶ (s. Abb. 10, 11, 18, 19).

³ Vgl. Fuchs 1954, S. 41 sowie Wulfert 2003, S. 33.

⁴ Koch 1835, S. 599.

⁵ Raabe 1894, S. 481 f.

⁶ Wulfert 2003, S. 122.

Bereits seit 1876 waren auch Kinder, die an einer Tuberkuloseform des Kindesalters mit chronischen Entzündungen der Lymphdrüsen, Haut, Schleimhaut und Knochen litten, für Solbadekuren zur Linderung ihrer Beschwerden in einem kleinen Bereich des Kurhauses untergebracht. Da aber die Zahl der aufzunehmenden Kinder hier sehr beschränkt war, wurde mit Unterstützung des Großherzogs am 20. Mai 1881 das durch das Stift Bethlehem in Ludwigslust betriebene Haus „Bethesda“ der „Sülzer Kinderpflege“ eröffnet (s. Abb. 22-24). Zwischen Kurhaus und dem Gradierwerk „Friedrichsbau“ erbaut, war „die Lage der Anstalt [...] sehr günstig, ihr Gelände erstreckt sich auf einer Anhöhe neben dem Kurgarten. Die gärtnerischen Anlagen schuf der Gartendirektor Klett in Schwerin.“⁷ Die neu errichtete Kinderheilstätte „ist nach dem Entwurf des Baumeisters Luckow in Rostock ausgeführt“⁸ und verfügte über Kranken- und Badeeinrichtungen und in den Gartenanlagen waren für die kleinen Patienten auch Spielplätze angelegt. „Bereits um das Jahr 1900 wurden aus ganz Mecklenburg 300 bis 400 Kinder jährlich zur Kur nach Sülze geschickt.“⁹ Südwestlich von „Bethesda“ eröffnete 1913 mit dem Haus „Siloah“, errichtet „nach Plänen des Architekten Drenckhahn in Ludwigslust“, die zweite Kinderheilstätte in Bad Sülze (s. Abb. 25).¹⁰

Im Jahr 1906 wurde die Salzproduktion in Sülze wegen Unwirtschaftlichkeit eingestellt und „1907 mußte die Saline ihre Pforten schließen“.¹¹

„Nach 50-jähriger Pachtzeit durch die Familien Harder senior und junior hatte im Jahr 1912 ein Herr L. Mahnke aus Stralsund die Pachtung des Kurbetriebes für die nächsten 15 Jahre übernommen.“¹² Der neue Betreiber ließ am Ende der Zufahrt zum Kurhaus eine kleine Trinkhalle errichten. Inspiriert von den großen Kurbädern mit Brunnenkuren, wo das frische Heilwasser an die Kurgäste zur innerlichen Anwendung ausgegeben wurde, fand die ab 1913 hier angebotene zweiprozentiger Trinksole bei den Kurgästen in Sülze keinen großen Zuspruch. Daher diente das kleine Gebäude schnell „als Verkaufskiosk und später auch als Pförtnerloge“¹³ (s. Abb. 16 u. 17).

Nach dem Ersten Weltkrieg wollte die Stadtverwaltung die Kuranstalt mit dem dazugehörigen Gelände, die sich bis 1918 in großherzoglichem, danach in Landeseigentum befand, übernehmen. „Nach langwierigen Verhandlungen gelang es der Stadt Sülze, das Bad, das bis zum Jahre 1925 der Regierung gehörte und zeitweise ganz außer Betrieb war, unter günstigen Bedingungen in Erbpacht zu erhalten.“¹⁴ Am 1. April 1927 wurde es an die Heilstätten e.G.m.b.H. Mecklenburgischer Landkrankenkassen übergeben, so dass der Fortbestand der Kuren gesichert werden konnte. Ebenfalls 1927 wurde die Stadt auch als Kurort „Bad Sülze“ anerkannt.

Das Kurhaus erhielt in der Folgezeit eine umfassende Modernisierung. Südlich des Kurhauses wurde 1929 ein Neubau eröffnet (s. Abb. 14 u. 15), wo neben weiteren Zimmern für Kurgäste das ‚Diagnostische und Therapeutische Institut‘ untergebracht war.

„Seit April 1935 gehörte“ die Kuranstalt „der Landesversicherungsanstalt Mecklenburg in Schwerin.“¹⁵ Das Haus „Bethesda“ der „Sülzer Kinderpflege“ wurde bis 1939 von den Diakonissinnen des Mutterhauses Bethlehem in Ludwigslust geleitet. „Im Jahre 1940 ging die Anstalt in den Besitz der Landesversicherungsanstalt Mecklenburg über.“¹⁶

⁷ Rugenstein 1931, S. 495. Bei dem hier genannten Gartendirektor Klett handelt es sich um Theodor Klett (1808-1882), der einer Gärtnerdynastie entstammte. Er war seit 1835 mecklenburg-schwerinscher Hofgärtner und wurde 1857 zum Gartendirektor ernannt.

⁸ Raabe 1894, S. 482.

⁹ Fuchs 1954, S. 47.

¹⁰ Rugenstein 1931, S. 496. Später wurde das auf einer Anhöhe auf dem Rosengarten gelegene Haus als Stadtschule genutzt (Quelle: Wulfert 2003, S. 10).

¹¹ Fuchs 1954, S. 37.

¹² Wulfert 2003, S. 91.

¹³ wie vor.

¹⁴ Fuchs 1954, S. 44.

¹⁵ Fuchs 1954, S. 44.

¹⁶ Fuchs 1954, S. 47.

Nach 1945

Nachdem am 31. Januar 1945 der Badebetrieb zunächst eingestellt worden war, übernahm 1945 nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs die neugegründete Sozialversicherungsanstalt Mecklenburg den Kurbetrieb und die Kinderheilstätte. Unter schwierigen Bedingungen wurde der Kurbetrieb 1946 wiedereröffnet.

Die Kinderheilstätte war zunächst stillgelegt, erst 1953 begannen die Wiederaufbauarbeiten am Haus „Bethesda“. Neben seiner eigentlichen Aufgabe als Kurhaus für Kinder war in drei Räumen der Kinderheilstätte „Bethesda“ anfangs auch das durch den Chefarzt des früheren Rheuma-Sanatoriums, Dr. Kurt Fuchs, 1953 gegründete Salzmuseum untergebracht, bis es 1971 in das frühere Amtshaus der Großherzoglichen Saline, das „Alte Salzamt“, umzog.

Aus den Beständen des Salzmuseums Bad Sülze stammen eine von dem Rostocker Gartenarchitekten Arno Lehmann (1887-1985) gezeichnete und kolorierte Ansicht der Kuranlagen aus der Vogelperspektive mit dem Titel „Kurpark Sol- und Moorbad Sülze“ von 1928 (s. Abb. 02) sowie ein ebenfalls von Arno Lehmann gezeichneter Plan „Kurpark Rheuma- und Kinderheilstätte Bad Sülze“ im Maßstab 1:1.000 (s. Abb. 03), datiert mit ‚März 1952‘.

Neben dem Kurhaus ist in der Ansicht von 1928 bereits das 1929 eröffnete Gebäude mit dem ‚Diagnostischen und Therapeutischen Institut‘ dargestellt. Zwischen Kurhaus und Neubau ist eine große ovale Fläche zu erkennen, die als Rosengarten angelegt war (s. Abb. 14 u. 15). Die Eingangsbereiche zum Park am Kurhaus waren weiterhin formal gestaltet und über die Jahre in den jeweiligen Moden bepflanzt worden (s. Abb. 18 u. 19).

Den Bestand der Gartenanlagen am Kurhaus, wie ihn der Lehmann-Plan von März 1952 zeigt, spiegelt ebenfalls ein farbig angelegter Plan wider, der zwar nicht datiert ist, aber vermutlich ebenfalls um 1952 einzuordnen ist, mit dem Titel „Rheuma- und Kinderheilstätte Sol- und Moorbad Bad Sülze der Sozialversicherungsanstalt Mecklenburg“ im Maßstab 1:1.000 (s. Abb. 04). Der Verfasser der Zeichnung, die im Auftrag des Kurbetreibers, der Sozialversicherungsanstalt Mecklenburg, erstellt sein dürfte, ist nicht bekannt. Es besteht jedoch die Vermutung, dass auch dieser Plan auf Arno Lehmann zurückgeht.

Dass der im März 1952 angefertigte Plan von Arno Lehmann und der ebenfalls um 1952 einzuordnende Plan, gezeichnet im Auftrag der Sozialversicherungsanstalt Mecklenburg, jeweils weitestgehend eine Abbildung des vorhandenen Bestands darstellen, zeigt ein Luftbild von 1953 (s. Abb. 05). Es gibt den eingewachsenen Bestand des Kurgartens wieder und deckt sich in Wegeführung und Flächenanordnung mit den beiden genannten Plänen.

Nach dem Ende der DDR wurde der gesamte Sanatoriumsbereich mit dem als „Sanatorium Sol- und Moorbad“ geführten Kurhaus und der Kinderheilstätte von der Klinikgruppe Median übernommen. Durch den neuen Betreiber wurde in räumlichem Abstand und ohne Verbindung zum alten Kurgelände weiter südwestlich ein Klinikneubau errichtet. Nach dem Umzug vom Sanatorium ins neue Klinikum im September 1993 wurde das alte Sanatoriumsgelände geschlossen.

Die Gebäude des nun „Alten Kurhauses“ und des früheren Institutsgebäudes befinden sich heute in Privatbesitz und stehen seit geraumer Zeit leer (s. Abb. 26-27). Ebenfalls leerstehend und vom Verfall bedroht waren die Gebäude der früheren Kinderheilstätte „Bethesda“ (s. Abb. 29), sie sind mittlerweile abgerissen.

3. Bestandserfassung und -bewertung der Außenanlagen

Die Grundlage der Bestandserfassung bildet der durch das Vermessungsbüro Roland Hilt-scher (Öffentlich bestellter Ingenieur - Flörkestraße 39, 19370 Parchim) angefertigte Lage- u. Höhenplan Sanatorium Bad Sülze vom 15.07.2021 im Maßstab 1:250. Die Bestandsauf-nahme erfolgte am 04.10.2023. Das Ergebnis der Kartierung ist im Bestandsplan im Maßstab 1:250 dargestellt (s. Plan Nr. 01).

Wie bereits erwähnt, ist die seit 1993 geschlossene Kurklinik (altes Kurhaus) samt näherem Umfeld (ehemaliger Kurgarten) seit ein paar Jahren in Privatbesitz. Das abgezaunte Pri-vatgelände wurde bei der 2020 erstellten Denkmalpflegerischen Zielstellung zum Kurpark Bad Sülze damals nicht weiter betrachtet und gehörte nicht zum Untersuchungsgebiet. Dies wird mit der vorliegenden Ergänzungsunterlage zur Denkmalpflegerischen Zielstellung vom Mai 2020 nunmehr nachgeholt.

3.1 Vegetationsflächen, Wege- u. Platzflächen, Bauwerke und Ausstattung

Das Alte Kurhaus (s. Abb. 32), das 1824 als „Soolbadeanstalt“ eröffnet wurde, liegt südlich des Kurparks. Das Alte Kurhaus samt dem näheren Umfeld mit dem südwestlich liegenden Neubau von 1929 (s. Abb. 36-38) und der einstigen Gartenanlage (Flurstück 26/1) ist seit geraumer Zeit in Privatbesitz. Das Grundstück ist heute durch einen Zaun vom Gelände des Kurparks abgegrenzt (s. Abb. 33, 34). Die asphaltierte, ehemalige Zufahrt, die östlich des Alten Kurhauses liegt, ist als überkommene Struktur noch ablesbar (s. Abb. 30, 31), aber der ehemalige Rosengarten zwischen Kurhaus und Neubau ist heute eine einzige Brachflä-che.

Auf dem Gelände laufen bereits umfangreiche vorbereitende Baumaßnahmen. Am Alten Kurhaus sind der westliche Flügel und die an der Südfassade um 1900 angebaute geschlos-sene Veranda bereits abgebrochen (s. Abb. 41, 42), sodass das Kurhaus auf den Kernbau von 1824 reduziert wurde. Vegetationsflächen im Umfeld sind als Lagerflächen für Bau-schutt und Containern beansprucht worden (s. Abb. 40). Durch diese Abriß- und Entker-nungsmaßnahmen am Alten Kurhaus und dem Neubau von 1929 ist die Fläche insgesamt devastiert (s. Abb. 42). Im östlichen Bereich sind zudem Gräben in das Terrain eingefurcht.

Nach intensiven Rodungsmaßnahmen von Aufwuchs und Gehölzen auf dem Flurstück 26/1 in den vergangenen Jahren ist der Baumbestand heute auf die Randbereiche im Süden und Osten des Grundstücks beschränkt (s. Abb. 38, 39).

Bei der Aufnahme des Baumbestandes wurden alle freistehenden Bäume auf dem Grund-stück erfasst, bestimmt und nach verschiedenen Kriterien beurteilt. Im Bestandsplan M 1:250 sind die Bäume mit ihren Kronenradien und einem Kurzzeichen, welches den Artna-men symbolisiert, sowie einer Baumnummer eingezeichnet.

In der Baumliste (s. Anhang) sind neben der Baumart Aussagen zum Alter der Bäume, un-terteilt in die Rubriken unter 80 Jahre, über 80 Jahre sowie über 150 Jahre, Stammdurch-messer in 1,30 m Höhe, Höhe und Kronendurchmesser des Baumes und eventuelle Schädi-gungen zusammengefasst. Der Differenzierung der Altersstruktur in den Kategorien „< 80 Jahre“, „> 80 Jahre“ und „> 150 Jahre“ liegt die Überlegung zugrunde, zum einen mit der erstgenannten Kategorie Pflanzungen nach 1945 und mit der zweitgenannten Kategorie Pflanzungen vor 1945 zu erfassen, und zum anderen die Bäume zu bestimmen, die bereits im 19. Jahrhundert ca. vor 1870 auf dem Grundstück standen.

Die Vitalitätsbestimmung bzw. die Ermittlung des Schädigungsgrades beruht auf den von der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau (FLL) herausgegebe-nen Empfehlungen für die Schadstufenbestimmung. Hier werden fünf Schadstufen un-terschieden (s. nachfolgende Übersicht). Der Grad der Schädigung ermittelt sich aus dem

allgemeinen Baumzustand sowie Merkmalen im Kronen-, Stamm- und Wurzelbereich. Die Schadstufeneinteilung ist der Baumliste zu entnehmen (s. Anhang).

Schadstufeneinteilung		
Schadstufe	Schädigungsgrad in %	Baumzustand allgemein
0 gesund bis leicht geschädigt	0 - 10	Wachstum und Entwicklung arttypisch, volle Funktionserfüllung, gute Vitalität und Entfaltung
1 geschädigt	> 10 - 25	Wachstum und Entwicklung ausreichend, kleine Mängel, leicht eingeschränkte Funktionserfüllung, leicht nachlassende Vitalität
2 stark geschädigt	> 25 - 60	Wachstum und Entwicklung leicht gestört, Schadstellen, Vitalitätszustand gerade noch ausreichend, deutlich eingeschränkte Funktionserfüllung
3 sehr stark ge- schädigt	> 60 - 90	Wachstum und Entwicklung erheblich gestört, größere Schadstellen, Vitalität nicht mehr ausreichend, schwere Beeinträchtigung der Funktion
4 absterbend bis tot	> 90 - 100	Vitalität kaum feststellbar

Ebenso sind in der Baumliste Hinweise auf Standortverhältnisse berücksichtigt, z.B. ob ein Baum andere Bäume bedrängt oder selbst in seiner Entwicklung bedrängt wird. Der ästhetische Gesamteindruck eines Baumes wurde unter den Rubriken ‚markanter Einzelbaum‘ oder ‚markante Baumgruppe‘ vermerkt. Unter der Rubrik ‚Bemerkungen‘ sind zusätzliche Informationen festgehalten, z.B. ob ein Baum mehrstämmig ist.

Bei den 29 aufgenommenen Bäumen handelt es sich um Laubbäume; Nadelbäume sind auf dem Flurstück 26/1 nicht vorhanden. Alle aufgenommenen Bäume weisen Stammumfänge von über 1,00 m (in 1,30 m Höhe) auf und sind nach § 18 Naturschutzausführungsgesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern (NatSchAG M-V) zur Ausführung des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) gesetzlich geschützt.

Die Artenzusammensetzung bei den Laubbäumen verteilt sich auf:

Aesculus hippocastanum	Roskastanie	(7 Exemplare)
Acer pseudoplatanus	Berg-Ahorn	(1 Exemplar)
Betula pendula	Birke	(1 Exemplar)
Carpinus betulus	Hainbuche	(1 Exemplar)
Fagus sylvatica	Buche	(2 Exemplare)
Fraxinus excelsior	Esche	(15 Exemplare)
Quercus robur	Stieleiche	(2 Exemplare)

Hinsichtlich der Schadstufeneinteilung ergibt sich für den erfassten Baumbestand auf dem Flurstück 26/1 folgendes Bild: Mit 12 Exemplaren besitzen die überwiegende Anzahl der Bäume im Gehölzbestand eine gute bis leicht nachlassende Vitalität (Schadstufen 0-1), 8 Bäume weisen eine deutlich eingeschränkte Vitalität auf (Schadstufe 2), 4 Baumexemplare - darunter drei Eschen - zeigen eine schwer beeinträchtigte oder kaum feststellbare Vitalität (Schadstufen 3 u. 4).

Bei der zeitlichen Einordnung des Baumbestands ist der Stammumfang in Abhängigkeit von der Baumart der Hauptindikator für das Standalter. Zur Altersberechnung wurde u.a. der Rechner von baumportal.de verwendet¹⁷, der auf einer umfassenden Baumdatenerhebung

¹⁷ <https://www.baumportal.de/baum-alter-bestimmen>

beruht und im Vergleich mit anderen Berechnungstabellen annähernd gute Werte ermittelt.

Von den bei der Bestandsaufnahme im Oktober 2023 aufgenommenen 29 Baumexemplaren ist die überwiegende Anzahl (25 Exemplare) nach 1946 mit der Wiedereröffnung des Kurbetriebs in den früheren Kurgarten eingebracht worden bzw. hat sich aus Aufwuchs entwickelt.

Nach Auswertung der Baumlisten der vorliegenden Untersuchung ist das Standalter von vier Exemplaren als Altbaumbestand zu bezeichnen, d.h. diese Bäume sind als Pflanzungen vor 1945 bzw. als Pflanzungen, die bereits seit über 150 Jahren auf dem Grundstück stehen, zu datieren.

Zur letztgenannten Kategorie gehören zwei Stieleichen (Baum-Nr. 24 u. 28 *Quercus robur*; s. Abb. 38), die heute mit ihren mächtigen Kronen eine markante Baumgruppe bilden. Mit Stammumfängen von 4,10 m und 4,90 m besitzen diese beiden Eichen ein Standalter von ca. 185-200 Jahren, d.h. sie stehen seit den Anfängen des Kurbetriebs im Jahr 1824 auf dem Flurstück 26/1, also dem ehemaligen Kurgarten (s. Abb. 11).

Zu den markanten Bäumen im Bestand gehört unweit östlich des alten Kurhauses stehend eine Kastanie (Baum-Nr. 3 *Aesculus hippocastanum*; s. Abb. 35), die mit einem Standalter von ca. 140 Jahren ebenfalls zum Altbaumbestand gehört sowie eine Buche (Baum-Nr. 5 *Fagus sylvatica*) an der östlichen Grundstücksgrenze mit einem Standalter von ca. 90 Jahren.

Durch die bereits laufenden Abriß- und Sanierungsmaßnahmen am vorhandenen Gebäudebestand ist wie bereits erwähnt der Großteil des Grundstücksfläche devastiert. Lediglich im südöstlichen Grundstücksbereich ist eine überwiegend aus Gräsern gebildete Vegetationsdecke vorhanden (s. Abb. 38, 39). In der südwestlichen Grundstücksecke ist die Geländetopographie nach Westen leicht ansteigend (s. Abb. 38). Die Oberfläche ist jedoch durch die auf dem Gelände stattgefundenen Rodungsmaßnahmen (s. Abb. 26 u. 28) stark zerfurcht und im östlichen Bereich auch mit eingetieften Gräben durchzogen (s. Abb. 39).

3.2 Zur III. Änderung des Bebauungsplanes Nr.11 der Stadt Bad Sülze

Mit der III. Änderung des Bebauungsplanes Nr.11 der Stadt Bad Sülze sollen im sonstigen Sondergebiet mit der Zweckbestimmung „Kurzentrum“ die Verkehrsflächen und die überbaubaren Grundstücksflächen überplant werden.

Im Ursprungsplan bestand das sonstige Sondergebiet mit der Zweckbestimmung „Kurzentrum“ noch aus zwei Bereichen. Es wird mit dieser Änderung zusammengefasst.

Die verkehrliche Zufahrt von der Salinenstraße bleibt als Hauptzufahrt (öffentliche Straßenverkehrsfläche) erhalten.

Bereits bebaute Grundflächen, d.h. der ehemalige Sanatoriumsbereich, sind weiterhin mit einer Baugrenze versehen, ergänzt zudem in den nördlichen und südlichen Randbereichen durch insgesamt drei weitere überbaubare Grundstücksflächen.

Das Flurstück 26/1 gehört zum Baudenkmal Sanatorium (ehem. Kurhaus, Reste des Grädierwerks und Park), d.h. jegliche Eingriffe bedürfen der denkmalrechtlichen Genehmigung gemäß § 7 Denkmalschutzgesetz Mecklenburg-Vorpommern (DSchG M-V).

Zudem sind in Mecklenburg-Vorpommern nach § 18 Naturschutzausführungsgesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern (NatSchAG M-V) zur Ausführung des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) alle Bäume ab einem Stammumfang von 1,00 m, gemessen in 1,30 m Höhe, bis auf wenige Ausnahmen, gesetzlich geschützt. Handlungen, die zu einer Schädigung führen, sind verboten; ausgenommen sind qualifizierte Pflegeschritte.

4. Denkmalbewertung

4.1 Bewertung der Bestandssituation unter gartendenkmalpflegerischen und gartengestalterischen Aspekten

Bad Sülze ist das älteste Sol- und Moorheilbad Norddeutschlands. Die Soletherapie kommt hier seit 1822 zur Anwendung, die Mooranwendungen seit 1901, und seit 1927 darf sich der Kurort „Bad Sülze“ nennen. Die der Stadt namensgebende Saline, urkundlich bereits 1243 erwähnt, bestand bis 1907. Das Salzwerk prägte mit seinen zahlreichen Bauten und den riesigen Gradierwerken über lange Zeit das Bild der Stadt und spiegelt sich auch im Kurpark (Moorböden, Salzpflanzen, Reste Gradierwerk, etc.) wider.

Vermutlich zeitgleich mit der Errichtung des Kurhauses (eröffnet 1824) wurde in seiner unmittelbaren Umgebung ein Kurgarten angelegt. Mit dem Preußischen Messtischblatt in der Aufnahme von 1884, herausgegeben 1885 (vgl. Abb. 02) liegt für die 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts eine Darstellung des Kurgartens vor, die um das Kurhaus eine zumeist geometrische Anlage des Gartens mit rechtwinkliger Wegeführung zeigt. Es war eine „wohlgepflegte Anlage rund um das Kurhaus mit hohen Bäumen, Blumenrabatten, Rasenflächen und Heckenspalieren“¹⁸

Fotografisch gut dokumentiert ist vor allem die Ostseite des Kurhauses mit der Zufahrt aus der Zeit um die Jahrhundertwende. Die Aufnahmen geben auch jeweils Ausschnitte der umliegenden Gartenpartien wieder, zumeist sind es gepflegte Rasenflächen mit einzelstehenden Gehölzen und wenigen Schmuckpflanzungen (vgl. Abb. 06-13). Das Spaziergehen, die gesunde Bewegung der Kurgäste an frischer Luft, war ein zentrales Nutzungsangebot. Eine lokale Besonderheit, die die Kuranlagen eng mit der Geschichte der Saline verknüpfte, war ein vor dem Gradierwerk „Friedrichsbau“ angelegter Promenadenweg, wo die Kurgäste während eines Spaziergangs die staubfreie und salzhaltige Luft, die vom Gradierwerk ausging, als gesundheitsfördernden Aspekt für die Lungen einatmen konnten.

Angaben zur Gestaltung des Gartens am Kurhaus geben eine von dem Rostocker Gartenarchitekten Arno Lehmann (1887-1985) gezeichnete und kolorierte Ansicht der Kuranlagen aus der Vogelperspektive mit dem Titel „Kurpark Sol- und Moorbad Sülze“ von 1928 (s. Abb. 02) wieder sowie ein ebenfalls von Arno Lehmann gezeichneter Plan „Kurpark Rheuma- und Kinderheilstätte Bad Sülze“ im Maßstab 1:1.000 (s. Abb. 03), datiert mit ‚März 1952‘ und ein nicht datierter Plan (s. Abb. 04) sowie einige historische Aufnahmen (s. Abb. 14-21).

Zwischen dem Kurhaus und dem 1929 eröffneten Neubau (s. Abb. 14 u. 15), wo neben Zimmern für Kurgäste das ‚Diagnostische und Therapeutische Institut‘ untergebracht war, lag als große ovale Fläche ein gepflegter Rosengarten (s. Abb. 14-16, 21). Die Eingangsbereiche zum Park am Kurhaus waren weiterhin formal gestaltet und über die Jahre in den jeweiligen Moden bepflanzt worden (s. Abb. 18 u. 19).

Die Gartenbereiche um das Alte Kurhaus, gut erkennbar noch in einer Luftbildaufnahme aus dem Jahr 1953 (s. Abb. 05), sind aktuell nur noch rudimentär vorhanden. Der frühere Rosengarten zwischen Kurhaus und Neubau von 1929 ist nicht mehr existent, die Fläche ist vollständig devastiert (s. Abb. 35-42). Erkennbar geblieben in der Struktur ist die Zufahrt mit dem Rondell und den zwei alten Lindenbäumen vor der Ostseite des Alten Kurhauses (s. Abb. 30-32). Das heutige Fehlen von Wegeverbindungen im südlichen Parkbereich, vor allem zwischen Kurhaus und Gradierwerk, steht in Zusammenhang mit dem Funktionsverlust des Kurhauses als Kurbetrieb (Stilllegung 1993) bzw. dem Abriss des Gradierwerks in den 1970er Jahren. Die Schmuckbeete und Zierflächen am Alten Kurhaus, die je nach aktueller Gartenmode im Laufe der Jahrzehnte mehrfach überarbeitet wurden, existieren heute nicht mehr bzw. sind pflegeextensiven Wiesenbereichen gewichen. Durch die

¹⁸ Wulfert 2003, S. 122.

Privatisierung des Alten Kurhauses ist der dazugehörige Außenbereich heute zudem vom Kurpark abgezäunt und frühere Verbindungswege wurden gänzlich aufgegeben (s. Abb. 33 u. 34).

Sanierungsarbeiten laufen am Alten Kurhaus, das nach dem Abriß von Anbauten auf den Kernbau von 1824 reduziert dasteht (s. Abb. 41), und dem Neubau von 1929 (s. Abb. 37). Die westlich des früheren Kurgartens erhöht auf einem Plateau liegenden Gebäude der 1881 eröffneten Kinderheilstätte „Bethesda“ (Flurstück 39/2) sind nach jahrelangem Leerstand mittlerweile vollständig abgerissen und abgeräumt (s. Abb. 22-24, 29, 43).

Auch wenn die gärtnerischen Anlagen des früheren Kurgartens nicht mehr existent sind, so weist das Flurstück 26/1 heute noch einen erhaltenswerten Altbaumbestand mit unterschiedlichen Baumarten auf. Darunter befinden sich auch markante Alt-Bäume (s. Abb. 35, 37, 38), die einen wesentlichen Gestaltungsaspekt in das Raumgefüge der Gartenanlage einbringen und absolut erhaltenswert sind. Durch fehlende Ein- und Durchgriffe bei den Gehölzen hatte sich der Baumbestand jedoch in den Gehölzsäumen zu den Grundstücksgrenzen im Süden und Osten ungehemmt entwickelt können, so dass viel „Stangenholz“ besonders unter den Eschen aufgewachsen ist (s. Abb. 39).

Die 1993 geschlossene Kurklinik - das Alte Kurhaus - und das nähere Umfeld sind heute vom weitläufigen Kurpark abgezäunt, so dass der räumliche Anschluss zwischen diesen einst zusammengehörenden Kurparkteilen aktuell fehlt und für die Zukunft unbedingt wiederhergestellt werden sollte.

5. Literatur- und Quellenverzeichnis

Monographien, Artikel

- Anonymus (L. R.): Sülze, das Sool- und Moorbad. In: Mecklenburgische Monatshefte, Bd.10 (1934) H. 114, S.304 (m. 1 Abb.).
- Curschmann, Hans: Medizinisches über Bad Sülze. In: Mecklenburgische Monatshefte, Bd.9 (1933) H. 99, S.116-118 (m. 4 Abb.).
- Fuchs, Kurt: Sol- und Moorbad Sülze in Mecklenburg und die Rheumaheilstätte in Vergangenheit und Gegenwart. Mit Illustrationen von Georg Hülse. 3. Auflage, Rostock 1954.
- Grewolls, Grete: Wer war wer in Mecklenburg und Vorpommern. Das Personenlexikon. Rostock 2011. (zu Arno Lehmann)
- Koch, August Ludwig: Beiträge zur Chronik der Stadt Sülz und der Saline. In: Freimüthiges Abendblatt, 17. Jg., Nr. 863, Schwerin, d. 17. Julius 1835, S. 593-599.
- Raabe, Wilhelm: Mecklenburgische Vaterlandskunde, Band 1: Specielle Ortskunde beider Großherzogthümer Mecklenburg. Wismar 1894, S. 480-487. (Digitalisat Universitätsbibliothek Rostock)
- Rugenstein, (Pastor): Fünfzig Jahre Kinderheilanstalt Bethesda in Bad Sülze. In: Mecklenburgische Monatshefte, Bd.7 (1931) H. 10, S.494-496 (m. 1 Abb.)
- Wulfert, Martin: Bad Sülze - Eine Chronik in Bildern. Kückenshagen, Scheunen-Verlag 2003.

Historische Karten, Pläne, Luftbilder

Salzmuseum Bad Sülze

Plan ‚Kurpark Rheuma- und Kinderheilstätte Bad Sülze‘, Rostock im März 1952, Lehmann Gartenarchitekt, Maßstab 1:1.000

Plan ‚Rheuma- und Kinderheilstätte Sol- und Moorbad Bad Sülze der Sozialversicherungsanstalt Mecklenburg‘, o.J., Maßstab 1:1.000

GeoPortal.MV:

Messtischblatt Nr. 1841 ‚Marlow‘, Königlich Preußische Landesaufnahme, Maßstab 1:25.000, Aufnahme 1884, hrsg. 1885, farbige Ausgabe.

Historisches Luftbild 1953, WMS Historische Orthophotos 1953 M-V (WMS_MV_DOP1953)

Gesetze, Verordnungen

- Denkmalschutzgesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern (DSchG M-V) vom 6. Januar 1998 (GVOBl. M-V 1998, S. 12), letzte berücksichtigte Änderung: § 25 neu gefasst durch Artikel 10 des Gesetzes vom 12. Juli 2010 (GVOBl. M-V S. 383, 392).
- Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz - BNatSchG) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert durch Art. 3 G v. 8.12.2022 (BGBl. I S. 2240).
- Gesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern zur Ausführung des Bundesnaturschutzgesetzes (Naturschutzausführungsgesetz - NatSchAG M-V) vom 23. Februar 2010 (GVOBl. M-V 2010, S. 66), letzte berücksichtigte Änderung: zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 24. März 2023 (GVOBl. M-V S. 546).

Wassergesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern (LWaG) vom 30. November 1992 (GVBl. M-V 1992 S. 669), zuletzt geändert durch Gesetz vom 8. Juni 2021 (GVOBl. M-V S. 866).

URL

Bad Sülze: Altes Kurhausgelände wird Baustelle; vom 24.04.2021. URL: <https://www.ost-see-zeitung.de> (Abgerufen: 24.10.2023)

Bekanntmachungen B-Pläne der Städte und Gemeinden des Amtes Recknitz-Trebeltal. Bekanntmachung III. Änderung des Bebauungsplanes Nr.11 der Stadt Bad Sülze, gemäß §10 BauGB im vereinfachten Verfahren nach § 13 Bau BG für Gebiet "Kurzentrum". URL: <https://www.recknitz-trebeltal.de/seite/355752/bebauungspläne.html> (Abgerufen: 24.10.2023)

FOTODOKUMENTATION

FOTODOKUMENTATION

I. Historische Karten, Pläne, Luftbilder

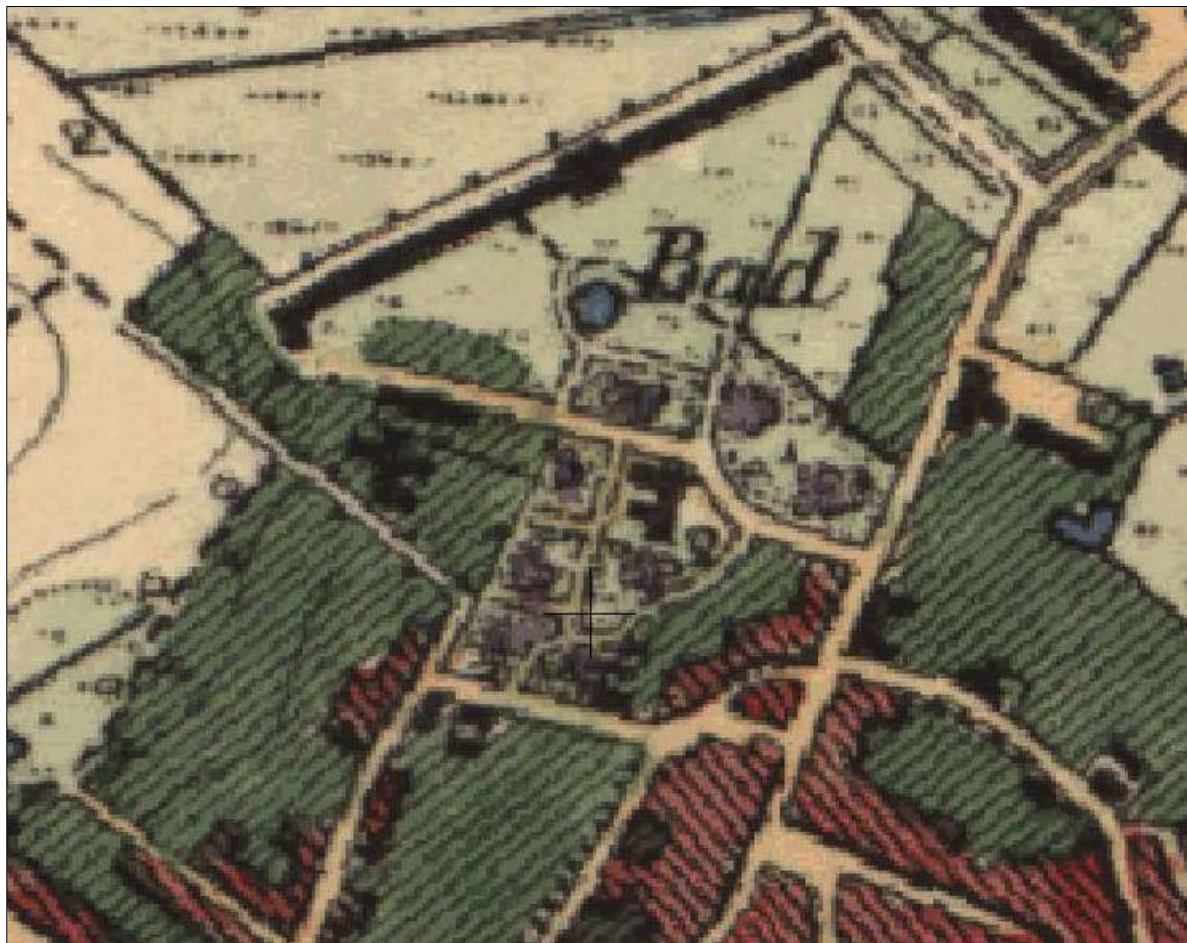


Abb. 01: Messtischblatt Nr. 1841 'Marlow', Königlich Preußische Landesaufnahme, Maßstab 1:25.000, Aufnahme 1884, hrsg. 1885, farbige Ausgabe (Quelle: GeoPortal.MV)

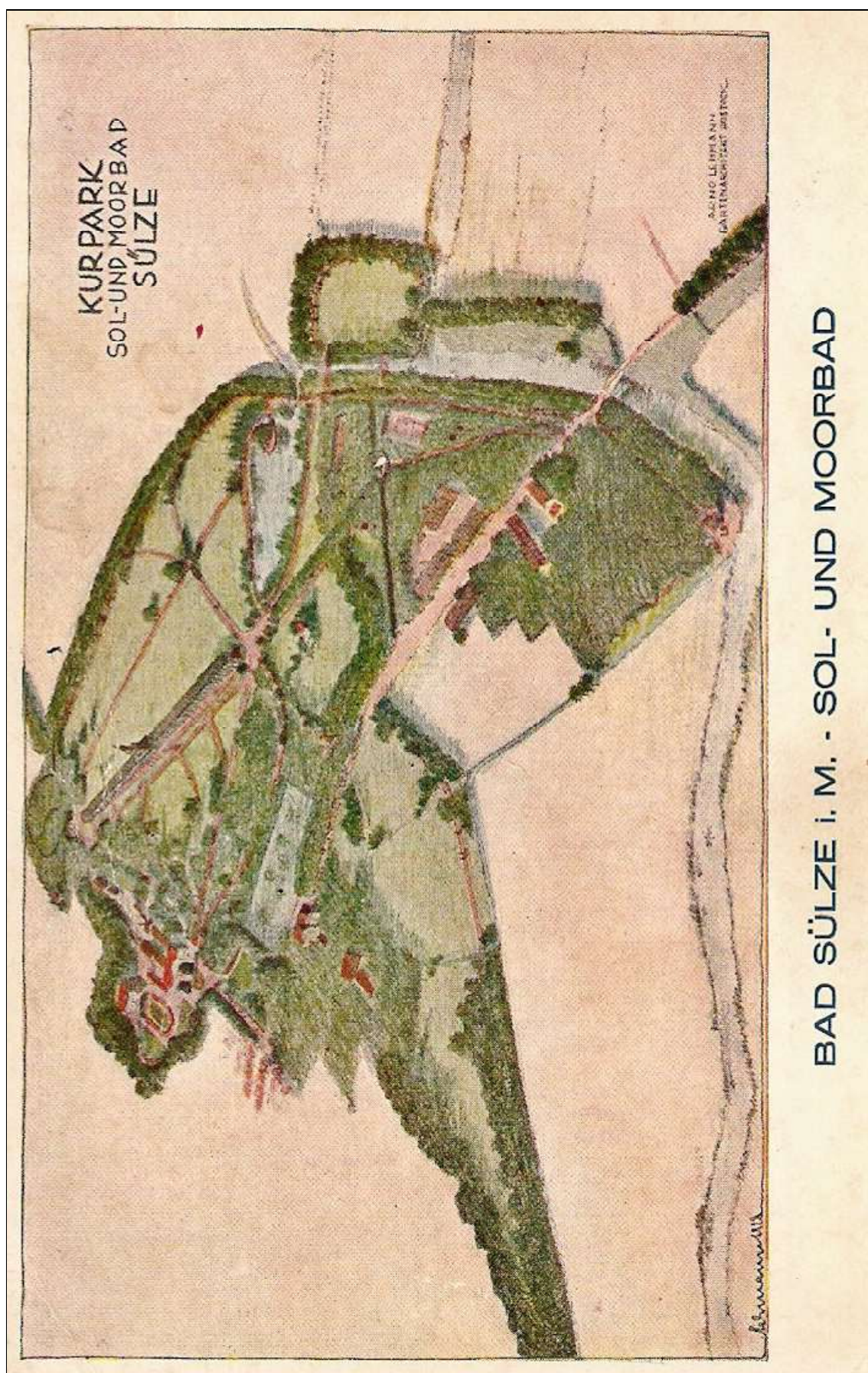


Abb. 02: Kurpark Sol- und Moorbad Sülze, Arno Lehmann, Gartenarchitekt Rostock, 1928, Ansicht aus der Vogelperspektive (Quelle: Salzmuseum Bad Sülze)



Abb. 03: Kurpark Rheuma- und Kinderheilstätte Bad Sülze, Rostock im März 1952, Lehmann Gartenarchitekt, Maßstab 1:1.000; Ausschnitt, unmaßstäblich verkleinert (Quelle: Salzmuseum Bad Sülze)



Abb. 04: Rheuma- und Kinderheilstätte Sol- und Moorbad Bad Sülze der Sozialversicherungsanstalt Mecklenburg, o. J., Maßstab 1:1.000; Ausschnitt, unmaßstäblich verkleinert (Quelle: Salzmuseum Bad Sülze)



Abb. 05: Bad Sülze Kurhaus und Kurgarten, historisches Luftbild 1953 (WMS_MV_DOP1953, Quelle: <https://www.geoportal-mv.de/portal/Geodatenviewer/GAIA-MVlight>) (abgerufen 24.10.2023); unmaßstäblich vergrößert

II. Historische Abbildungen



Abb. 06: Zufahrt zum Kurhaus (im Hintergrund die Ostfassade mit dem Portikus), links das Logierhaus Har-der (heute Salinenstr. 21), um 1905 (Quelle: Wulfert 2003, S. 132)

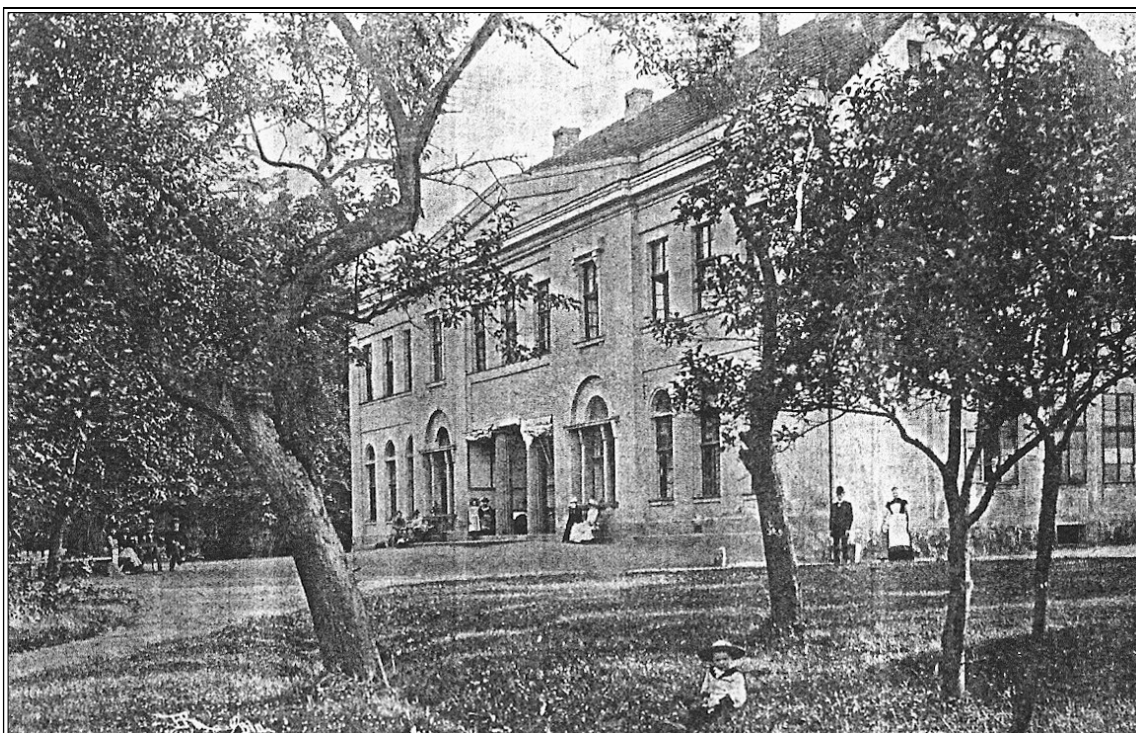


Abb. 07: Das Kurhaus, Blick auf die Ostfassade mit dem Portikus, im Vordergrund Obstbäume, um 1890 (Quelle: Salzmuseum Bad Sülze)

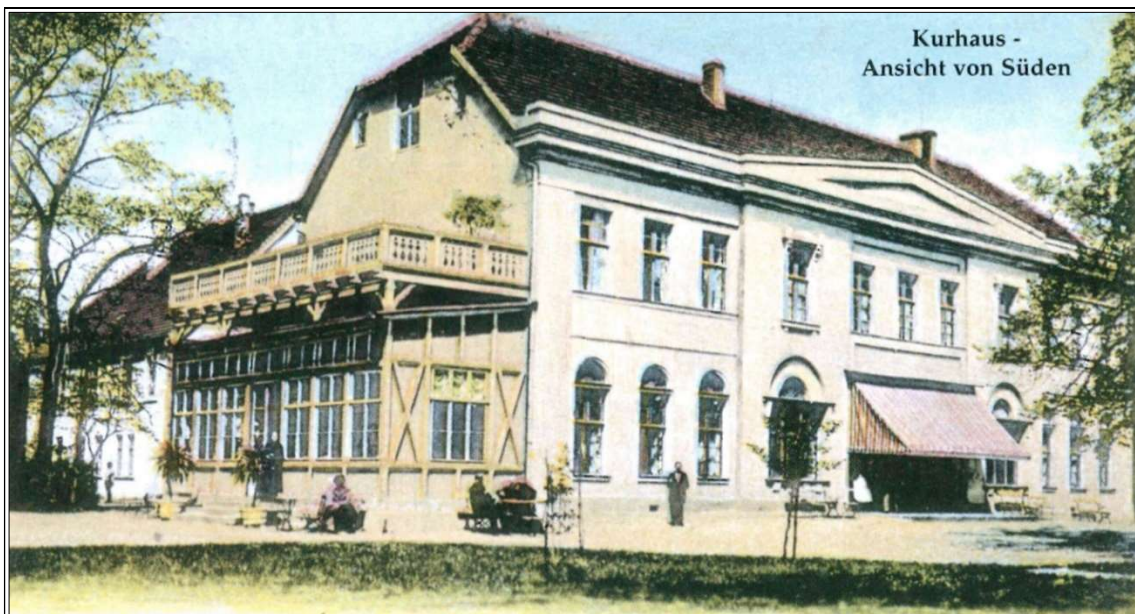


Abb. 08: Das Kurhaus, Blick auf die Ostfassade mit dem Anbau an der Südseite, um 1900 (Quelle: Wulfert 2003, S. 85)



Abb. 09: Das Kurhaus, Blick auf die Vorfahrt und die Ostfassade, im Hintergrund rechts der „Friedrichsbau“, um 1906 (Quelle: Wulfert 2003, S. 84)



Abb. 10: Gartenpartie südlich am Kurhaus, um 1910 (Quelle: Salzmuseum Bad Sülze)



Abb. 11: Partie im Kurgarten südlich vom Kurhaus, um 1910 (Quelle: Salzmuseum Bad Sülze)



Abb. 12: Das Kurhaus, Blick auf die Ostfassade mit dem Anbau an der Südseite, im Vordergrund rechts ein Schmuckbeet, 1913 (Quelle: [www.ortschroniken-mv.de/index.php/Sülze\(Bad\)](http://www.ortschroniken-mv.de/index.php/Sülze(Bad)); Abruf 19.03.2020)

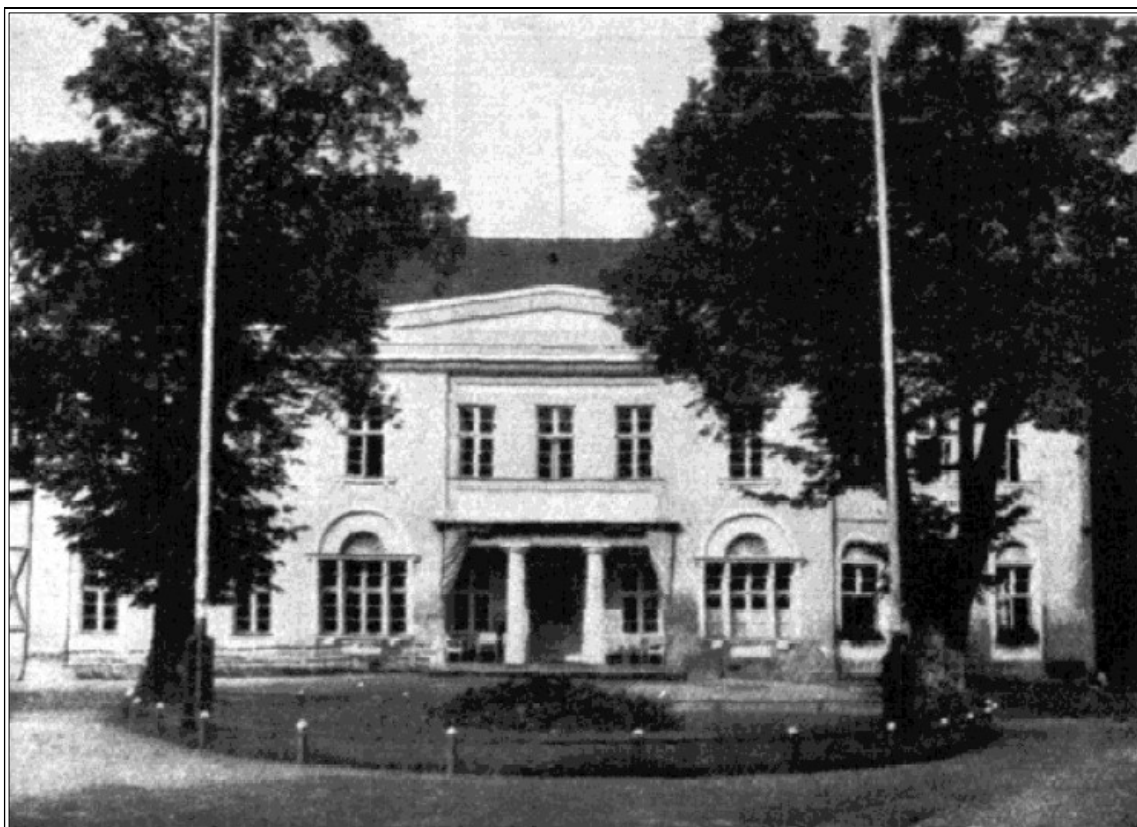


Abb. 13: Das Kurhaus, Blick auf die Vorfahrt und die Ostfassade, 1933 (Aufnahme: Erwin Clasen, Quelle: Curschmann 1933, S. 116)



Abb. 14: Südlich vom Kurhaus: Der Rosengarten am Neubau von 1929 (diagnostisches und therapeutisches Institut), im Hintergrund rechts: die auf einem erhöhten Plateau liegende Kinderheilstätte „Bethesda“, 1933 (Aufnahme: Erwin Clasen, Quelle: Curschmann 1933, S. 117)



Abb. 15: Der Rosengarten zwischen Kurhaus und Neubau von 1929 (diagnostisches und therapeutisches Institut), rechts: der südliche Anbau am Kurhaus, Postkarte, 1935 (Quelle: www.zvab.com; Abruf 19.03.2020)



Abb. 16: Der Rosengarten zwischen Kurhaus und dem diagnostischen und therapeutischen Institut, im Hintergrund rechts mittig: die Trinkhalle am Kurhaus, um 1933 (Aufnahme: Erwin Clasen, Quelle: Privatarchiv J. Clasen)



Abb. 17: Trinkhalle am Kurhaus, um 1930 (Quelle: Wulfert 2003, S. 91)



Abb. 18: Formal gestaltete Gartenpartie nördlich am Kurhaus, Blick nach Süden, um 1930 (Aufnahme: Erwin Clasen, Quelle: Privatarhiv J. Clasen)



Abb. 19: Formal gestaltete Gartenpartie nördlich am Kurhaus, Blick nach Norden, 1934 (Quelle: Anonymus (L. R.) 1934, S. 304)



Abb. 20: Das Sanatorium (Kurhaus) Bad Sülze, um 1960 (Quelle: Deutsche Fotothek, Aufnahme: Gerhard Vetter)



Abb. 21: Blick über den Rosengarten auf das Sanatorium mit dem neu verputzten Anbau (Speisesaal), um 1960 (Quelle: Salzmuseum Bad Sülze)

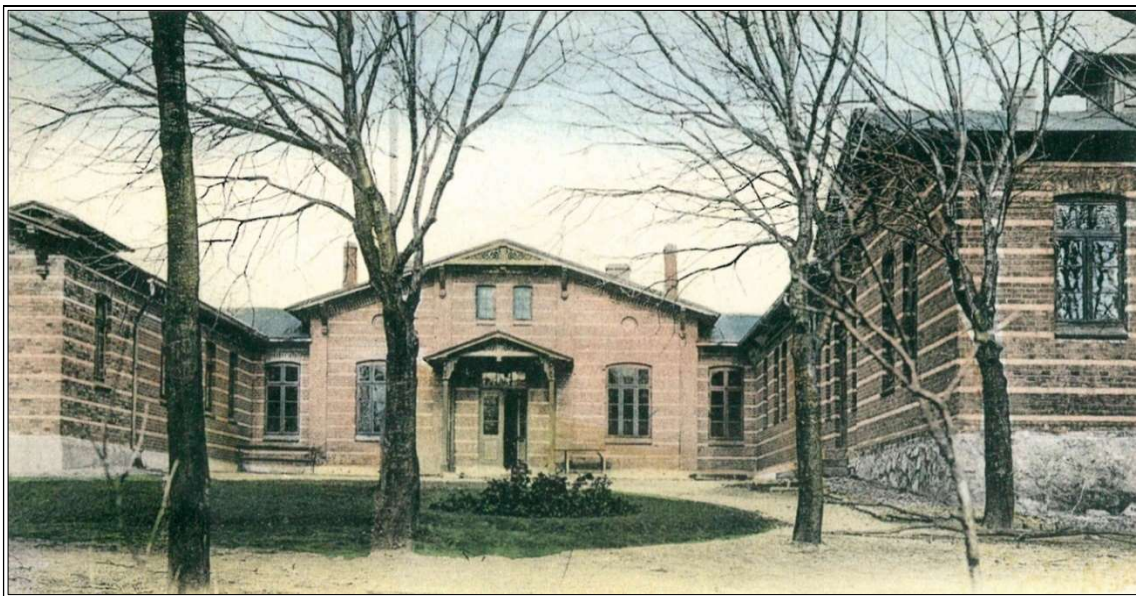


Abb. 22: Das Haus Bethesda der Sülzer Kinderpflege, um 1900 (Quelle: Wulfert 2003, S. 34)



Abb. 23: Das Haus Bethesda der Sülzer Kinderpflege, um 1915, Postkarte (Quelle: www.zvab.de; Abruf 19.03.2020)



Abb. 24: Die Rückseite von Haus Bethesda, Blick vom „Friedrichsbau“ auf die Anlage, um 1900 (Quelle: Wulfert, S. 88)



Abb. 25: Das Haus Siloah der Sülzer Kinderpflege, um 1913 (Quelle: Wulfert 2003, S. 89)



Abb. 26: Die Anlagen mit dem alten Kurhaus vorne, dem Neubau von 1929 (ehemaliges Institutsgebäude) links und der ehemaligen Kinderheilstätte „Bethesda“ im Hintergrund (Quelle: www.ostsee-zeitung.de, Bad Sülze: Altes Kurhausgelände wird Baustelle, vom 24.04.2021, Quelle Foto: Marcel Kapschefsky)



Abb. 27: Rückansicht des alten Kurhauses, bereits abgerissen der Anbau an der Südfassade (Quelle: www.ostsee-zeitung.de, Bad Sülze: Altes Kurhausgelände wird Baustelle, vom 24.04.2021, Quelle Foto: Marcel Kapschefsky)



Abb. 28: Neubau von 1929 (ehemaliges Institutsgebäude) (Quelle: www.ostsee-zeitung.de, Bad Sülze: Altes Kurhausgelände wird Baustelle, vom 24.04.2021, Quelle Foto: Marcel Kapschefsky)



Abb. 29: Verfallene Gebäude der ehemaligen Kinderheilstätte „Bethesda“ (Quelle: www.ostsee-zeitung.de, Bad Sülze: Altes Kurhausgelände wird Baustelle, vom 24.04.2021, Quelle Foto: Marcel Kapschefsky)

III. Aktuelle Aufnahmen

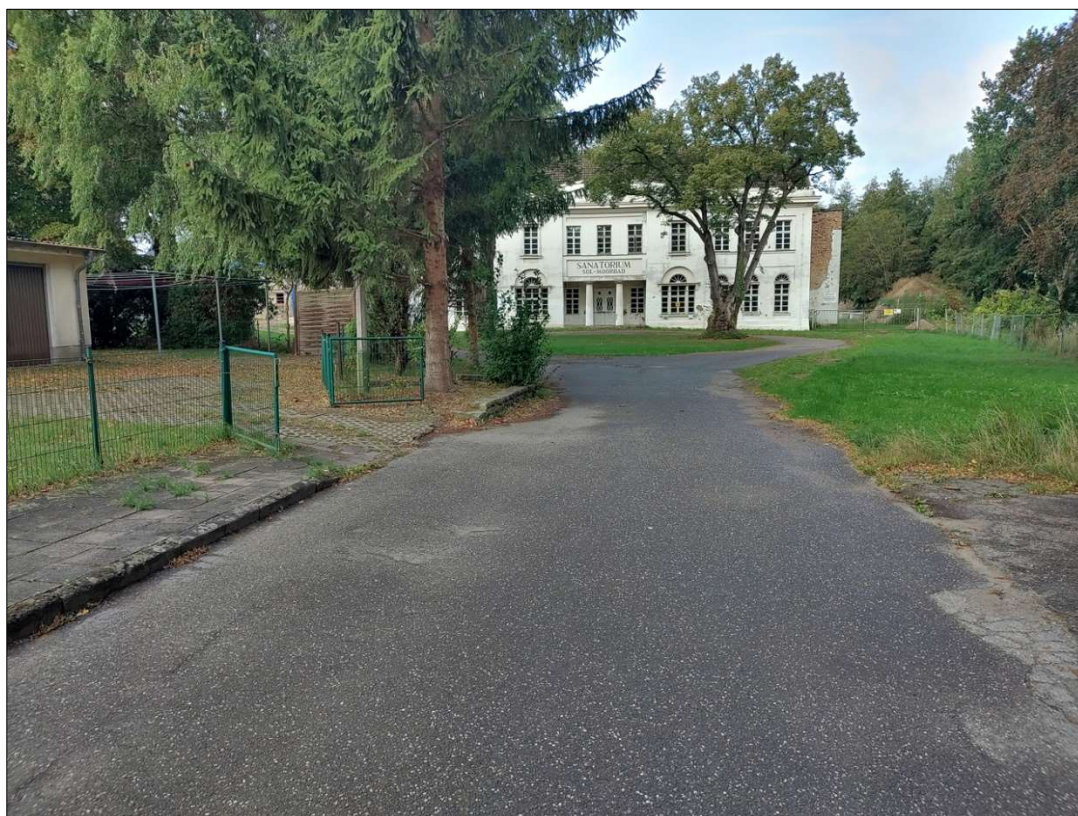


Abb. 30: Zufahrt zum Alten Kurhaus, Blick nach Westen (04.10.2023)



Abb. 31: Zufahrt zum Alten Kurhaus, Relikt einer Schranke (04.10.2023)



Abb. 32: Zufahrt zum Alten Kurhaus, Rondell mit zwei alten Lindenbäumen, Blick nach Westen, links im Hintergrund ohne Dachstuhl der Neubau von 1929 (04.10.2023)



Abb. 33: Blick über das Rondell an der Zufahrt nach Norden auf eine aufgelassene Verbindung zum Kurpark mit ehemals formal gestalteter Gartenpartie (vgl. Abb. 19) (04.10.2023)

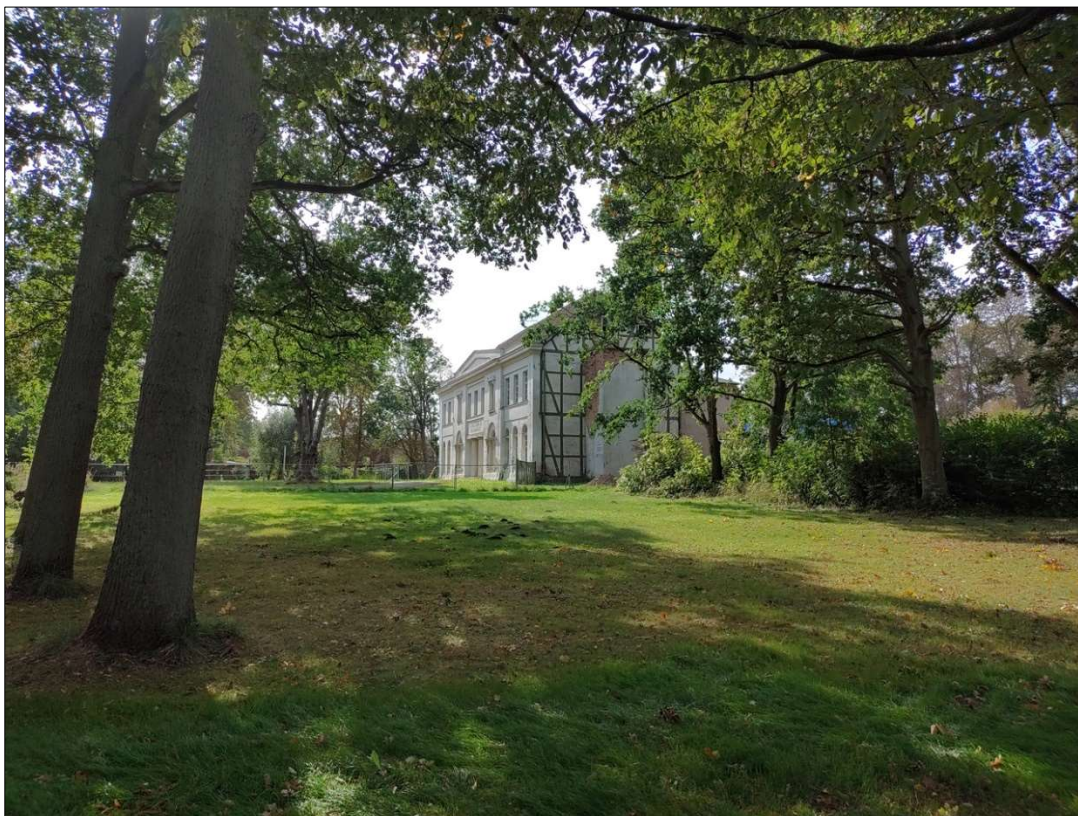


Abb. 34: Blick vom Kurpark nach Süden Richtung Altes Kurhaus über eine aufgelassene Wegeverbindung mit einer ehemals formal gestalteten Gartenpartie (vgl. Abb. 18) (04.10.2023)

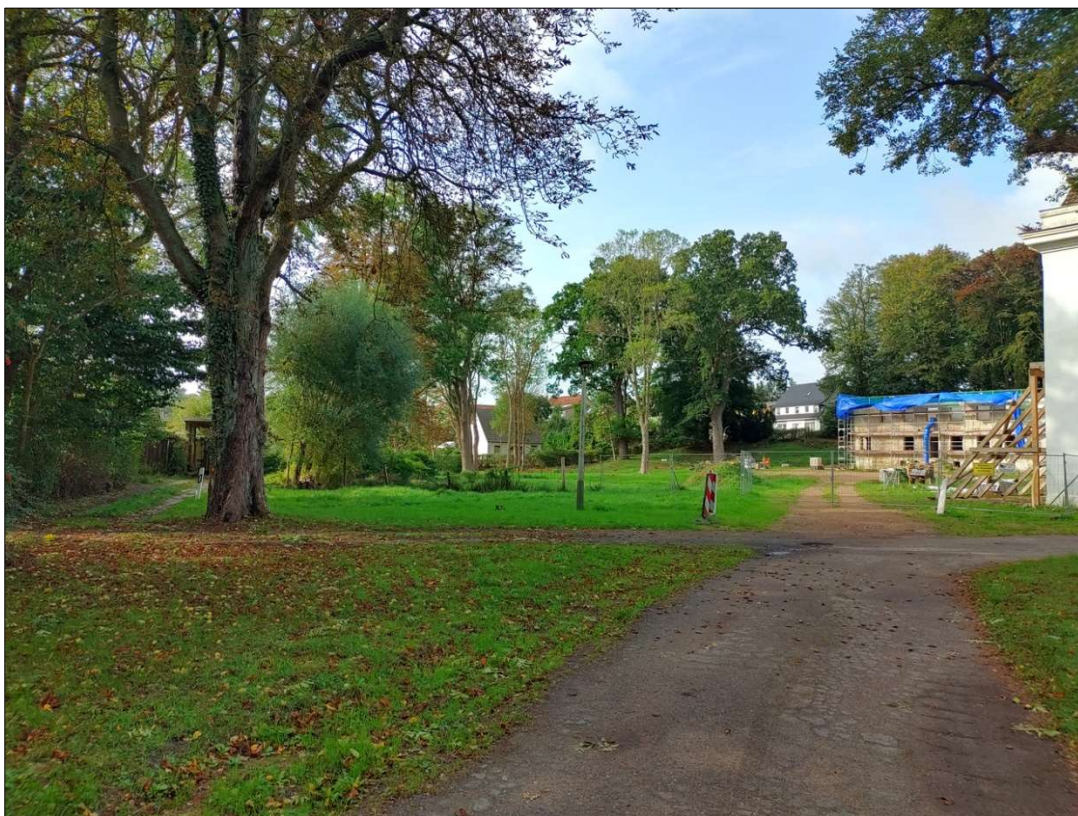


Abb. 35: Blick nach Westen über die devastierte Fläche des ehemaligen Rosengartens zwischen Altem Kurhaus (rechts) und Neubau von 1929 (ohne Dachstuhl); links Altbaum Kastanie (Baum Nr. 3) (04.10.2023)



Abb. 36: Blick nach Westen über die devastierte Fläche des ehemaligen Rosengartens zwischen Altem Kurhaus (rechts) und Neubau von 1929 (ohne Dachstuhl); im Hintergrund das erhöhte Plateau als Standort der ehemaligen Kinderheilstätte „Bethesda“ (04.10.2023)

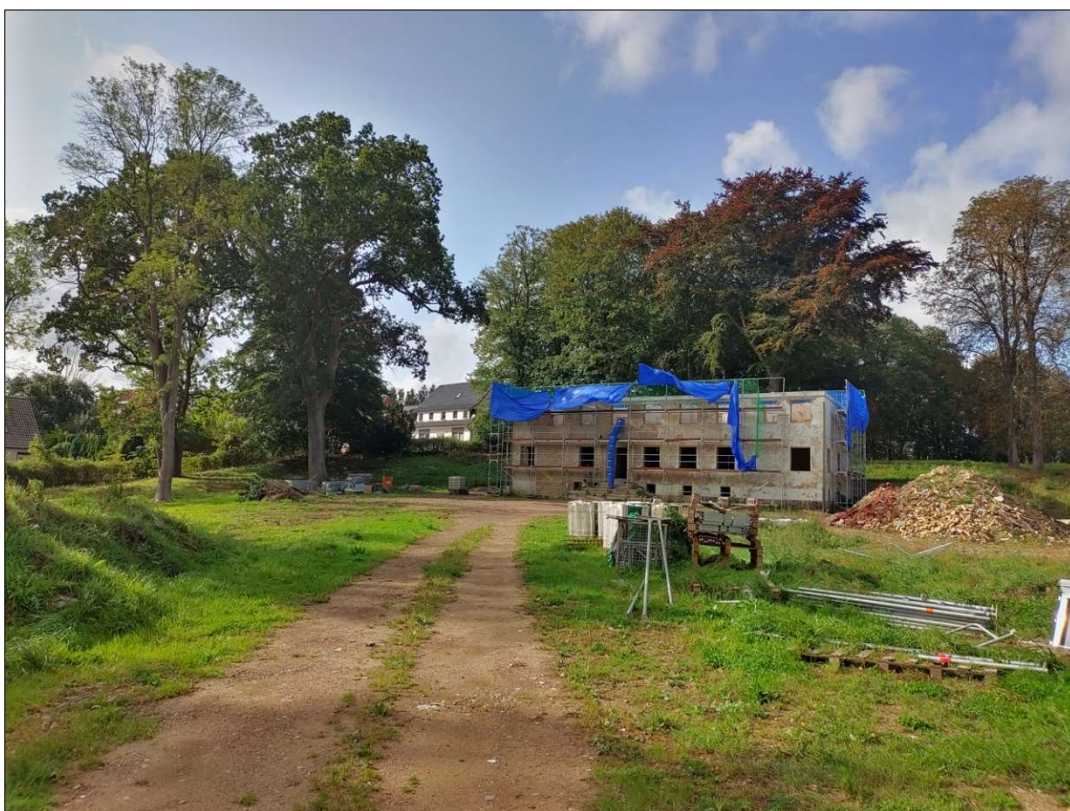


Abb. 37: Blick nach Westen über die devastierte Fläche des ehemaligen Rosengartens am Neubau von 1929 (ohne Dachstuhl); links die markante Baumgruppe von zwei Alteichen (Baum Nr. 24 u. 28) (04.10.2023)



Abb. 38: Blick nach Südwesten: rechts der Neubau von 1929 (ohne Dachstuhl); links die markante Baumgruppe von zwei Alteichen (Baum Nr. 24 u. 28), davor eine Esche (Baum Nr. 29) (04.10.2023)



Abb. 39: Blick nach Süden auf die Grundstücksgrenze entlang der Bergstraße (04.10.2023)



Abb. 40: Blick vom Plateau nach Norden über die mit Lagerungen von Schutt und Containern devastierte Fläche Richtung Kurpark (04.10.2023)



Abb. 41: Blick vom Plateau nach Osten auf die Rückseite Altes Kurhaus, abgerissen sind der Flügel nach Westen und der Anbau an der Südseite (04.10.2023)



Abb. 42: Blick vom Plateau nach Osten über die devastierte Fläche des ehemaligen Rosengartens, links die Rückseite Altes Kurhaus, rechts der Neubau von 1929 (04.10.2023)



Abb. 43: Fläche auf dem Plateau (Flurstück 39/2): ehemaliger Standort Kinderheilstätte „Bethesda“ (04.10.2023)

ANHANG

- Baumliste

		Alter		Zustand			Schäden																Bemerkungen			
Nr.	Baumart	< 80 Jahre	> 80 Jahre	> 150 Jahre	ca. Höhe (in m)	Umfang/Stamm (in m)	Durchmesser/Krone (in m)	Schadstufe	schütter Krone	schlechte Kronenausbildung	Trockenäste	Astbruch	Hohlkrone	Krone gekappt	Krone einseitig	Zwiesel	Rindenverletzung	Breite in % vom Stammumfang	offene Höhlungen	Faulstellen	Frostrisse	Insekten-/Pilzbefall		Wurzelschädigung	Bodenverdichtung	Bodenversiegelung
1	Betula pendula	x			20	1,64	10	0																		markante Baumgruppe
2	Carpinus betulus	x			13	x	12	0																		markanter Einzelbaum
3	Aesculus hippocastanum		x		20	2,82	14	1			x						x					x				Pflege erforderlich
4	Fraxinus excelsior	x			20	1,60	20	1			x															baumchirurg. Behandlung
5	Fagus sylvatica		x		24	1,65	10	1		x																Schiefwuchs
6	Fraxinus excelsior	x			24	1,62	10	1			x															wird bedrängt
7	Fraxinus excelsior	x			22	1,57	14	2	x		x															bedrängt Nachbarbäume
8	Aesculus hippocastanum	x			20	1,77	10	1														x				
9	Fraxinus excelsior	x			24	1,62	10	1		x																Kastanienminiermotte
10	Fraxinus excelsior	x			24	2,51	12	1			x															
11	Fraxinus excelsior	x			24	1,04	8	1		x																Stangenaufwuchs
12	Fraxinus excelsior	x			22	1,07	8	1		x																Stangenaufwuchs
13	Aesculus hippocastanum	x			20	2,60	18	2									x	x	50			x				Kastanienminiermotte, dreistämmig
14	Aesculus hippocastanum	x			15	1,70	8	2						x				x	50			x				Kastanienminiermotte; in 12 m Höhe

Christa Ringkamp
Dipl.-Ing. (arch) Freie
Landschaftsarchitektin

Aufnahmedatum: 04.10.2023

Anlagen am Kurhaus, Flurstück-
Nummer 26/1 (Bad Sülze)

Bemerkungen

mehrstämmig von 0,74-1,85 m
Umfang

Kastanienminiermotte, Scheinwerfer
am Stamm entfernen

Kastanienminiermotte

Stangenaufwuchs

Stangenaufwuchs

Kastanienminiermotte, dreistämmig

Kastanienminiermotte; in 12 m Höhe

PLANVERZEICHNIS

Bestandsplan

Plan-Nr. 1
Bestandsplan,
Maßstab 1: 250